Dienstleistung

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **62 (1975)**

Heft 12: **Reihenhäuser = Maisons en ordre contigu**

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ausstellungen

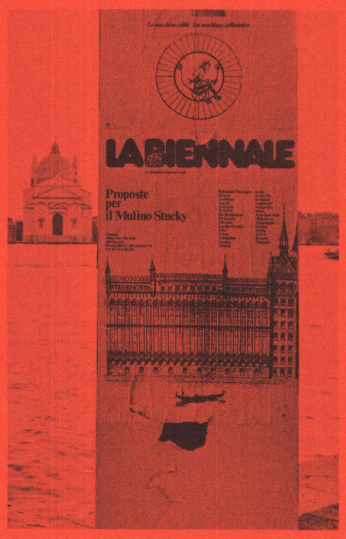
werden aber möglichst viele Projekte in dem zur Ausstellung erscheinenden Paperback veröffentlichen. Die Ausstellung wird als Wanderausstellung in mehreren Städten der Bundesrepublik und im Ausland gezeigt werden.

Bitte, schicken Sie Ihre Beiträge bis zum 16. Januar an das IDZ – Internationales Design Zentrum Berlin e. V., D-1 Berlin 30, Ansbacher Strasse 8–14, Telefon (030) 213 30 24.

Biennale Venedig

Die «kleine» Biennale von Venedig 1974 war der Versuch eines Neubeginns, über dessen politische Strassentheater, Wandzeitschriften und Fotoausstellungen (Ugo Mulas) selbst üblicherweise gut informierte Fachleute kaum oder gar nicht Bescheid wussten.

Auch die diesjährigen Veranstaltungen laufen unter den Stichwörtern «Laboratorium» und «Werkstätte», der Aufwand und das dementsprechende Echo sind aber schon wesentlich grösser als im Vorjahr. Der Hauptakzent liegt wieder auf dem Gebiet des



Theaters, wo sich die bekanntesten Experimentierbühnen der Alten und der Neuen Welt (Living Theatre, La Mama, Théâtre du Soleil u.v.a.) Stelldichein geben.

Daneben ist die in den ehemaligen Salzmagazinen an der Zattera Szeemanns in Bern gestartete Wanderausstellung «Die Junggesellenmaschinen» auf engem Raum zusammengedrängt, denn dieselben Hallen haben noch eine zweite Ausstellung aufzunehmen: «Proposte per il Mulino Stucky». Die Leitung der Biennale bat rund 30 international renommierte Künstler um Vorschläge für die bauliche Sanierung und einen neuen Verwendungszweck für den leerstehenden und vom Abbruch bedrohten riesigen Backsteinkomplex auf der Giudecca.

So oft und so gern sich Künstler sonst für die Erhaltung historischer Bausubstanz aussprechen, hier, vor einem konkreten Modellfall, ist ihnen herzlich wenig eingefallen. Der Eindruck herrscht vor, dass jeder einfach versucht hat, mit einem möglichst absurden Gag die Show zu machen.

Schade um die von unserem Landsmann Stucky gegründete Mühle – ohne auf die Meinungsverschiedenheiten einzugehen, ob der Zeitpunkt für eine Rettung nicht ohnehin längst verpasst sei. Typisch für Venedig?

Leonardo Bezzola

Auszeichnung für Schweizer Künstler

An der eben eröffneten XIII. Biennale von São Paulo ist der Schweizer Plastiker *Carl Bucher,* Zürich, von der Jury mit einem Preis ausgezeichnet worden. Die aus fünf Kunstkritikern von internationalem Ruf zusammengesetzte Jury der Biennale verleiht insgesamt zehn gleichwertige Preise, wovon zwei für lateinamerikanische Künstler reserviert sind. Die Schweiz ist auf Empfehlung der Eidgenössischen Kunstkommission an der Biennale von São Paulo ferner vertreten durch Rolf Iseli, Bern, und Urs Lüthi, Zürich.

Dienstleistung

Neue Beratungsfirma für Baufragen

In Zürich hat sich eine neue Beratungsfirma für Baufragen konstituiert: Baurat, AG für infrastrukturelle, ökonomische und bauliche Beratung. Es handelt sich um eine Gruppe von Ökonomen, Planern, Ingenieuren, Juristen, Architekten und Kommunikationsspezialisten, die gemeinsam, im interdisziplinären Verfahren, Bauprobleme analysieren und Lösungsvorschläge ausarbeiten. Die Beratung umfasst alle Aspekte, von Standortabklärungen bis zu Bauabrechnungen.

Hingegen ist der Baurat keine Baufirma und kein Generalunternehmen: er erstellt keine Bauten. Das garantiert dem Bauherrn neutrale Beratung. Ausserdem geht er keine Verpflichtung ein, die das Mass des Beratungsauftrages überschreitet. Mit diesem Konzept hat der Auftraggeber die Gewähr, dass sein Anliegen objektiv von allen Seiten ausgeleuchtet wird. Die Fachleute arbeiten miteinander, nicht nebeneinander: es ergibt sich eine sinnvolle Koordination der vielschichtigen Aufgaben. Der Baurat will den Bauherrn von einer Vielfalt von Aufgaben entlasten, indem er qualifizierte Entscheidungsgrundlagen erarbeitet und Empfehlungen formuliert, damit das Risiko von Fehlentscheidungen und Fehlinvestitionen wesentlich gemindert, wenn nicht ganz ausgeschlossen werden kann.

Baurat
AG für infrastrukturelle, ökonomische und bauliche Beratung, Dufourstrasse 101, 8008 Zürich, Telefon (01) 47 25 67